

## Der karshnboym

S'iz mir tsu kholem gekumen der vilder karshnboym, velkher iz geshtanen baym zamdveg. Fun altkayt hobn zikh zayne tsvaygn aruntergelozt un eyn tsvayg hot zikh in der anderer farplontert, eyn tsvayg hot zikh in der tsveyter arumgedreyt un tsunoyfgeflokhtn. Di tsvaygn hobn ongerirt di erd un fun altkayt zikh kimat vi nit bavegt. Ful zenen zey geven, di tsvaygn mit grine bleter, mit grine bleter un mit karshn. Tunkl-royte karshn. Ven der toy hot zey gevashn, hobn zey gehat dem onblik fun glantsike kinderoyglekh vos zenen okorsht oyfgekumen fun shlof. Un farnakht, ven di zun iz oysgegangen, hobn di karshn oysgezen vi fargesene zun-shtiklekh vemens roytkayt iz gezetst un tunkeler gevorn.

Kh'hob shoyt gevolt aroyfkletern, farvebn zikh tsvishn der tsvaygn-gedikhtenish un nemen zikh tsum raysn di karshn. Hob ikh zikh dermont, az du bist nito un khotsh ikh hob gevust az s'iz a kholem; khotsh kh'hob gefilt az s'iz a kholem, hob ikh nit gekent ayngelyn az der kholem zol zayn on dir. Az kh'zol aleyt oyfn boym aroyfkletern, az kh'zol aleyt di karshn raysn nit hobndik mit vemen in gevet tsu geyn, nit hobndik vemen karshn-oyringlekh ontsuton.

Hob ikh zikh in mayn kholem avekgezest paze dem veg unter di dike, alte tsvaygn un dikh opgevat.

Hobn di karshn oyfn boym genumen aynshrumpn un dikh hot men alts nokh nit ongezen. Hobn di bleter eynt nokh s'andere genumen aropfaln, un gefalnt zenen zey oyf mir. A shikht nokh a shikht

## Der Kirschbaum

Im Traum erschien mir der alte Kirschbaum, der am Kiesweg gestanden hatte. Vor Alter hingen seine Zweige herab, und ein Zweig hatte sich in den anderen verheddert, ein Zweig hatte sich in den zweiten hineingeschraubt und mit ihm verflochten. Die Zweige berührten die Erde, und es war, als bewegten sie sich vor Alter fast gar nicht. Voll waren sie, die Zweige, mit grünen Blättern, mit grünen Blättern und mit Kirschen. Dunkelrote Kirschen. Wenn der Tau sie gewaschen hatte, sahen sie aus wie glänzende Kinderaugen, die gerade erst vom Schlaf erwacht sind. Und nachts, wenn die Sonne untergegangen war, sahen die Kirschen aus wie vergessene Sonnenstückchen, deren Röte sich gesetzt hat und dunkler geworden ist.

Ich wollte schon hochklettern, mich ins Dickicht der Zweige hineinflechten und anfangen, Kirschen zu pflücken. Da fiel mir ein, daß du nicht da bist, und obwohl ich wußte, daß es ein Traum ist, obwohl ich fühlte, daß es ein Traum ist, konnte ich mich nicht darauf einlassen, daß es ein Traum ohne dich sein sollte. Daß ich allein auf den Baum klettern soll, daß ich allein die Kirschen pflücken soll, ohne jemanden zu haben, mit dem ich mich messen kann, ohne jemanden zu haben, dem ich Kirschen-Ohringe anhängen kann.

Da setzte ich mich in meinem Traum neben dem Weg unter die dicken, alten Zweige und wartete auf dich.

Da begannen die Kirschen am Baum einzuschrumpeln, und du warst noch immer nicht zu sehen. Da begannen die Blätter, eins nach dem anderen, herunterzufallen, und sie fielen auf mich. Schicht auf Schicht

hobn zey mikh badekt biz kh'bin a bleter-bergl gevorn, a bergl mit tsvey oysvartndike oygn. Endlekh hob ikh dikh derzen. Fun dem groysn vald, dort vu der zamdiker shlyakh geyt farlorn, bistu mir antkegngekumen. Ober bist nit geven mer vi ikh - a kind - nor dervaksn, vi demlt ven m'hot dikh tsu di vagonen farshlept...

Hot es mir vey geton vos du kumst tsu mir vi a dervaksene shoyrn, a froy, un ikh, a yingl, lig tsvishn aropgefalene bleter. Vi azoy veln mir redn tsvishn zikh, vi veln mir zikh farshteyn? hob ikh getrakht in badrenginish. Vest afile oyfn boym nit kenen aroyfkrikhn un ikh vel zikh shemen dir karshn-oyringelekh ontsuton.

A groyser tsar hot gebrent mayne oygn un hent beys du host zikh derentert. Dayne hor zenen tselozn geven. Host oysgezen vi a karshnboym. Kh'hob far freyd fargesn az ikh bin a kleyn yingl farblibn un dikh ze ikh a froy shoyrn, a dervaksene, un az oykh di karshn hobn zikh opgezukht.

Kh'hob gevolt oyfshpringen, tsuloyfn tsu dir. Hobn di bleter nit gelozn. A gefangener bin ikh gelegn tsvishn zey. Di bleter zenen hart un sharf gevorn. Yeder baveg hot mir a shnit gelozn in mayn layb. Hob ikh a banumener tseshrien zikh:

- Kum aher! Do bin ikh, kum aher, tsind unter di bleter! -

Ober du, du host zikh afile nit farhalten. Du bist vi a boym vos hot zikh fun di vortslen bafrayt, vayter gegangen.

*Tzvi Eisenman  
fun: "Di ban",  
Yisroel 1956*

bedeckten sie mich, bis ich ein Blätterhügel wurde, ein Hügel mit zwei wartenden Augen. Endlich erblickte ich dich. Aus dem großen Wald, da, wo der sandige Pfad sich verliert, kamst du mir entgegen. Aber du warst nicht mehr ein Kind so wie ich, sondern erwachsen, wie damals, als man dich in die Waggonen verschleppte...

Da tat es mir weh, daß du als schon Erwachsene zu mir kommst, als Frau, und ich, ein Junge, liege zwischen heruntergefallenen Blättern. Wie werden wir miteinander reden, wie werden wir uns verstehen? dachte ich in Bedrängnis. Du wirst nicht einmal auf den Baum klettern können, und ich werde mich schämen, dir Kirschen-Ohringe anzuhängen.

Großer Schmerz brannte mir in Augen und Händen, als du näher kamst. Deine Haare trugst du offen. Sahst aus wie ein Kirschbaum. Vor Freude vergaß ich, daß ich ein kleiner Junge geblieben war, während ich dich schon als Frau sah, als Erwachsene, und daß es auch mit dem Kirschenpflücken vorbei war.

Ich wollte aufspringen, zu dir laufen. Da ließen es die Blätter nicht zu. Als Gefangener lag ich zwischen ihnen. Die Blätter waren hart und scharf geworden. Jede Bewegung fügte meinem Körper einen Schnitt zu. Voller Angst rief ich:

"Komm hierher! Hier bin ich, komm her, zünde die Blätter an!"

Aber du, du verlangsamtest nicht einmal deinen Schritt. Wie ein Baum, der sich von seinen Wurzeln befreit hat, gingst du weiter.

*transliteriert und übersetzt von Martin Quetsche  
lektoriert von Christine v. Bülow  
www.schmarowotsnik.de*